

Redaction: Die fünftägige Zeitung...

Interate: Die fünftägige Zeitung...

erschient jeden Sonntag und Donnerstag...

Politische Rundschau.

Garibaldi's Rücktritt. — Diplomatische Diskussion in...

Ueber Garibaldi's Rücktritt sind die Mittheilungen...

Der „A. Z.“ schreibt man über denselben Gegenstand...

Bezüglich der Regentschaft Buoncompagni's scheint eine...

In Turin kursirende Gerüchte bezeichnen den General...

Wenn Italien seine Unabhängigkeit rettet — sagt die...

merksamkeit der Bevollmächtigten auf die belgische Presse zu...

„Times“ nimmt mit großer Befriedigung Kenntniß von...

Wir wollen Frankreich nichts abnehmen, was es besitzt...

Aus Neapel wird gemeldet: Die Antwort der Regierung...

Der „Independance“ wird aus Neapel geschrieben: Ich...

„Se. Majestät der König, unser Herr, hat unterm 3. d. M.“...

„Außer der Verminderung in der Zahl der vom Dienst...

„Die Reparation der neuen Aushebung ließ auf die Ihrer...

„Beifolgend theile ich Ihnen, im Namen des Königs die...

„Ich erwarte ferner die Vorlegung des gewöhnlichen, dop-

zufallenden Mannschäfts-Quoten, und ergreife diese Gelegenheit...

In Neapel sind folgenden Verfügungen erinnert der Intendant...

Wie ich höre, wäre dem auf telegraphischem Wege hieher...

Die gegenwärtige Lage Englands.

Wenn man das Gebahren der französischen Presse gegen...

Wird aber dann, wenn der entscheidende Moment für Eng-

Brand ist bekanntlich die Achillesferse Englands. Die Be-

Dem englischen Kabinete können daraus sehr ernsthafte...

Advertisement for various goods and services, including 'Buchhandlung', 'Lager', and 'Gebäude'.

Indiens, sowie der jonischen Inseln, wegen der über dieselbe geübten Willkürherrschaft; mit China wegen der Vorfälle auf dem Peiho; mit Rußland, weil es demselben aller Orten in Asien feindlich gegenübersteht und durch seine Eifersucht gegen jede aufkommende Seemacht hauptsächlich dahin gewirkt hat, daß durch den Pariser Friedensvertrag von 1856 dem (als Landmacht ungeschwächten) Rußland jene Beschränkungen der Flotte auferlegt wurden, welche Rußland auf jede Weise wieder los zu werden sucht. Von der Wiederanknüpfung einer ernstlichen Allianz mit Rußland kann also noch keine Rede sein. Man spricht zwar von einer durch Preußen bei der neuerlichen Zusammenkunft in Breslau angebahnten Wiederherfindung Englands mit Rußland; allein noch fehlen alle positiven Anhaltspunkte, welche an eine solche ernstlich glauben lassen.

Außer Piemont, dessen Allianz aber für sich allein nichtslugend ist, bliebe also nur noch eine solche mit Preußen. Was kann aber Preußen allein für England thun, wenn es nicht das ganze Deutschland — von der Vetheiligung Oesterreichs gar nicht zu sprechen — hinter sich hat? Und wer wäre so kühn zu behaupten, das übrige Deutschland wäre geneigt, sich mit Preußen in einen Krieg gegen Frankreich zu stürzen, bloß um englischer Interessen willen? Daß aber Preußen ohne Deutschland sich zu einem solchen Krieg entschließen würde, das ist mehr als zweifelhaft, selbst wenn Rußland wirklich einen Rückhalt für einen solchen Fall darböte. Die Erfahrungen von 1807 und 1813, wo in der That eine Koalition zwischen Preußen, Rußland und England bestand, können in Preußen unmöglich vergessen sein. Eine Koalition dieser drei Staaten erhielt 1813 erst durch den Hinzutritt Oesterreichs die Oberhand; — steht aber jetzt ein solcher Hinzutritt zu erwarten? Die Lage der Dinge ist nicht dazu angethan, daran glauben zu lassen. Wir sind daher berechtigt zu der Annahme, daß Preußen ebensowenig als Rußland geneigt sein wird, für England die heißen Kastranen aus dem Feuer zu holen.

Also Gefahren und Schwierigkeiten für England überall, und nirgends feste, zuverlässige Allirte. Das ist das Ergebnis der nächstliegenden Betrachtungen. Diese drängen sich wohl auch jedem Engländer auf, der die Lage seines Vaterlandes unbefangenen beurtheilt. Die in England herrschende Besorgnis für die Zukunft ist daher ebenso gerecht als erklärlich.

Zwei Allerhöchste Handschreiben.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben die nachfolgenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Wilhelm! Ich finde Mich bestimmt, allen Unterthanen und Einwohnern Meines Reiches, welche sich seit Anfang des Jahres 1859 bis zum Tage der Kundmachung dieses Gnadenactes durch die „Wiener Zeitung“ an was immer für Unternehmungen zur Herbeiführung oder Beförderung der in dieser Zeit in verschiedenen italienischen Ländern stattgefundenen politischen Ereignisse betheiligt haben, aus Gnade Meine volle Verzeihung auszusprechen und alle Strafe nachzusehen, in so ferne mit ihrem diesfälligen politischen Verschulden keine gemeinen Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen zusammentreffen.

Euer Liebden wollen daher Sorge tragen, daß alle Personen des Militärstandes und alle der Strafgerichtsbarkeit der Militärgerichte unterzogenen Civilpersonen, welche sich aus Anlaß ihrer Vetheiligung an diesen politischen Bewegungen während des gedachten Zeitabschnittes einer der in den §§. 304—331, 334, 339—343, 344—352, 353, 355, 358, 366 und 367, 531—535, 556, 559 und 569—573 des Militärstrafgesetzes bezeichneten Handlungen, oder der Vorschubleistung hierzu schuldig gemacht haben, deshalb keiner strafgerichtlichen Verfolgung mehr unterzogen, und wenn dieselben etwa wegen einer dieser Handlungen bereits zu einer Strafe verurtheilt worden sind, ohne Verzug aus der Strafe entlassen, so wie daß alle wegen solcher

strafbaren Handlungen noch anhängigen strafgerichtlichen Untersuchungen sogleich eingestellt werden.

Sollte wider derlei bereits abgeurtheilte Personen eine Strafe nicht bloß wegen einer der oberrühnten politischen Verschuldungen, sondern zugleich wegen damit zusammengetroffener gemeiner Verbrechen oder Vergehen verhängt worden sein, so hat Mein Armees-Ober-Commando endgiltig zu beurtheilen, welche theilweise Strafnachfrist in solchen Fällen mit Rücksicht auf Meinen gegenwärtigen Gnadenact einzutreten habe.

Ebenso überlasse Ich Meinem Armees-Ober-Commando die Entscheidung in solchen Straffällen, wo ein Zweifel darüber entstehen könnte, ob die stattgefundenen und in den §§. 159 bis 171 und 183 bis 228 des Militär-Strafgesetzes vorgezeichneten Militär-Verbrechen als rein solche, oder als jene Verbrechen anzusehen seien, für welche Ich in Meinem gegenwärtigen Gnadenacte vollkommene Strafnachfrist gewähre.

Wien, am 23. November 1859.

Franz Josef m. p.

Lieber Graf Radasch. Ich finde Mich bestimmt, allen Unterthanen und Einwohnern Meines Reiches, welche sich seit Anfang des Jahres 1859 bis zum Tage der Kundmachung dieses Gnadenactes durch die „Wiener Zeitung“ an was immer für Unternehmungen zur Herbeiführung oder Beförderung der in dieser Zeit in verschiedenen italienischen Ländern stattgefundenen politischen Ereignisse betheiligt haben, aus Gnade Meine volle Verzeihung auszusprechen und alle Strafe nachzusehen, in so ferne mit ihrem diesfälligen politischen Verschulden keine gemeinen Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen zusammentreffen.

Sie haben daher Sorge zu tragen, daß alle Personen des Civilstandes, welche sich aus Anlaß ihrer Vetheiligung an diesen politischen Bewegungen während des gedachten Zeitabschnittes einer der in den §§. 58, 63—67, 68—75, 76, 78, 81, 89, 92, 220, 222, 279—299, 300, 302, 305 und 312—316 des allgemeinen Strafgesetzes bezeichneten strafbaren Handlungen oder der Vorschubleistung hierzu schuldig gemacht haben, deshalb keiner strafgerichtlichen Verfolgung mehr unterzogen, und wenn dieselben etwa wegen einer dieser Handlungen bereits zu einer Strafe verurtheilt worden sind, ohne Verzug aus der Strafe entlassen, so wie, daß alle wegen solcher strafbaren Handlungen noch anhängigen strafgerichtlichen Untersuchungen sogleich eingestellt werden.

Sollte wider derlei bereits abgeurtheilte Personen eine Strafe nicht bloß wegen einer der oberrühnten politischen Verschuldungen, sondern zugleich wegen damit zusammengetroffener gemeiner Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen verhängt worden sein, so hat Mein Oberster Gerichtshof endgiltig zu beurtheilen, welche theilweise Strafnachfrist in solchen Fällen mit Rücksicht auf Meinen gegenwärtigen Gnadenact einzutreten hat.

Wien, am 23. November 1859.

Franz Josef m. p.

Wie weit sind wir?

Zeitungen und Telegraphen brachten uns die Nachricht von dem Friedensschluß in Zürich. Eine Mittheilung nach der anderen setzte uns von dem baldigen Zusammentreten des großen Kongresses in die Kenntniß, ja französische Journale bezeichnen bereits den 15. Dezember als den Tag der Eröffnung. Ein Circular des Grafen Walewski läßt uns von ferne das erblicken, was Frankreich von dem Kongreß erwartet. England protestirt gegen die französischen Pläne und in Italien ist die gemüthliche Anarchie so weit gediehen, daß eine Central-Regentschaft über den umgestürzten Fürstenthümern errichtet werden soll, womit bekanntlich einer Hauptbestimmung des Züricher Friedens-Vertrages offenbar in's Gesicht geschlagen wird. Zu gleicher Zeit wird

im äußersten europäischen Westen ein neuer Kriegsbrand angezündet, von dessen Tragweite heute außer dem Donnerer in den Tuilerien noch keine Seele eine feste Vorstellung haben dürfte. Kurz neben dem Frieden und dem bevorstehenden Kongreß zeigt sich eine solche Masse von Verwirrung, so vielfach aufgehäufter Zündstoff, daß in dem aufmerksamen Beobachter unwillkürlich der Gedanke aufsteigen muß, daß wir noch lange nicht an den Punkt anlangen, der mit dem Frieden in Uebereinstimmung ist. Diesem mehr als 100fachen Zustande gegenüber verhält sich Deutschland so gut wie indifferent; es stellt höchstens spekulative Studien darüber an, ob Frankreich oder England einen diplomatischen Sieg errungen; ob die eine oder die andere politische Doctrin; ob diese oder jene Partei zur Herrschaft gelangt sei. Ueber alle diese Detailfragen vergessen die deutschen Diplomaten, die ein geistreicher Publizist unlängst die „Staatsmänner der Ultimo-Abrechnung“ nannte, aber das, was ihnen eigentlich am nächsten liegen sollte, ob nicht schließlich das arme Deutschland für alle diplomatischen Kombinationen die Kosten zu zahlen haben dürfte.

Die spekulative Politik ist für Deutschland ein Unglück. Deutschland sollte und müßte, um den ihm gebührenden Rang in der Welt einzunehmen Deutschland sein, d. h. etwas Wirkliches, Ganzes oder es soll es aufgeben, dominirenden Einfluß haben zu wollen. Es gibt für Deutschland nur eine Alternative; entweder sich dem Willen eines jeden Fremden heugen oder mit vereinten Kräften sich Jedem energisch entgegenstellen, der es wagt, an der europäischen Staatenordnung nur im Geringsten zu rütteln. Der große Störenfried, darüber dürfen wir uns nicht täuschen, ist der Kaiser der Franzosen; er hat die Drachenzähne der Zwietracht ausgefaßt und sieht jetzt mit geheimen Entzücken sein Werk allmächtig reifen. Was hat dieser Monarch nicht alles in Bezug auf den Frieden versprochen und wie trübselig hat er dort gehalten, Ungefähr in folgende Reihenfolge ließen sich die napoleonischen Friedensbestrebungen verzeichnen. „Das Kaiserreich ist der Friede — aber Krieg in der Krime! Es achtet die Verträge — aber Italien muß bis ans adriatische Meer befreit werden! Es ist der ewige Allirte Englands — aber es stiftet die Helene-Medaille, rüstet Cherbourg aus und weiß seine Mäße zum Vau einer größeren Kriegesflotte zu nützen. Behe dem, der zum Schwerte greift — aber der Kaiser von Marokko muß durchaus für die Civilisation gewonnen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß dabei ein französisches Gibraltar zu Stande kommt! Frankreich begehrt kein Protektorat in Europa — aber es hat das Bedürfnis, seine Stellung und Aktion auch durch das allgemeine Stimmrecht der Fürsten anerkannt und befestigt zu sehen.“ Aus diesen wenigen Gegensätzen ist zur Genüge zu ersehen, was wir von den Friedensbestrebungen Napoleons zu erwarten haben.

Wenn wir bei solchen Antecedenten fragen: „wie weit sind wir?“ wer darf dies Wunder nehmen! Wer darf uns darob tadeln, w... Wir immer mehr zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Friede noch weit von den Nationen Europas entfernt ist, trotz Friedensstraktat von Zürich, trotz europäischen Kongreß. Wohin wir uns in unserer Noth auch wenden, wir können nirgends eine Garantie entdecken, welche das Friedenswort zur That zu machen im Stande wäre. Die europäische Diplomatie sehen wir rathlos, ohne Prinzipien und ohne große universelle Ideen hin und herschwanken, dem Eindruck des Tages hingegeben. Kleintliche Eifersüchteleien und armelige Parteifragen, gemischt mit Intriguen, die nur für die Dominien in den Schlössern der Fürsten bestimmt sind, absorbiren den größten Theil der diplomatischen Thätigkeit und geben damit dem französischen Kaiser Gelegenheit und Mittel an die Hand, seine Pläne zur Realisirung der alten napoleonischen Oberherrschschaft zu verfolgen. Louis Napoleon weiß was er will; er ist der Mann der kalten Berechnung, der weder Menschen noch Geld schont, um an sein endliches Ziel zu gelangen.

Wenn es den napoleonischen Ideen gelingt, sich immer mehr festen Boden zu erringen, so sind in letzter Instanz nur die deutschen Mächte an dieser, ganz Europa bedrohenden Gefahr Schuld; sie allein haben die Aufgabe und die Verpflichtung all' derarti-

Feuilleton.

Die Grabstätte der beiden Brüder.

Aus dem Tagebuche eines alten Rittmeisters.

Nach dem französischen des Alexander Dumas von L. Dubots.

(Aus dem Frankfurter Conversations-Blatt.)

(Fortsetzung.)

Schweigend reichte ich Zodomirsky die Hand. Ich sah deutlich, daß dieser arme Mensch, der Niemanden von uns ein Leid zugefügt hatte, und dessen ganzes Verbrechen nur darin bestand, daß er in unserem Regimente zu dienen wünschte, vom ersten Augenblicke seines Hierseins durch einen Nichtswürdigen mit dem Tode bedroht wurde. Bereit, ihn zu vertheidigen, gab ich deshalb dem Lieutenant Stamm, wie meinem Todfeinde, den Blick zurück, den er so eben auf Zodomirsky geworfen hatte. Allein er war zu sehr mit seinem Spiele beschäftigt, um es zu bemerken; denn auch sein zweiter Satz von zwanzig Rubel, die Hälfte dessen, was er noch besaß, war verloren gegangen.

Niemand im Regimente liebte Stamm. Er war kalt und zurückgezogen und hatte sich niemals einem Kameraden genähert. Seine bitteren Aeußerungen in Betreff Zodomirsky's, den er gar nicht kannte, verriethen recht deutlich seinen Groll darüber, daß ihm Letzterer beim Avancement hinderlich geworden war, und hatten deshalb einen unbesprechlich unangenehmen Eindruck auf mich gemacht. Auch alle Uebrigen waren auf ähnliche Weise davon berührt worden.

Zodomirsky hatte inzwischen eine ihm gereichte Zigarre angenommen und sich in eine heitere, zwanglose Unterhaltung mit seinen neuen Kameraden eingelassen. Man sprach vom Leben der Gardeoffiziere in Petersburg, von den Offizieren der Armee in der Provinz, von Polern, von Weibern, Pferden, Hunden, und von der Jagd.

„Werden Sie bald nach Ihrer Escadron abgehen?“ fragte der Major Balasch, welcher mußte, daß Zodomirsky reich war, und ihn deshalb für sein Spiel zu gewinnen wünschte.

„Nein, Herr Major“, erwiderte Letzterer mit einer besonders höflichen Verbeugung; „ich wünsche so lange als möglich in Ihrer Mitte zu bleiben. Ich möchte gern den Dienst in Ihrem Regimente erst etwas näher kennen lernen. Herr von Ravensky, mit dem ich den vorigen Winter in Petersburg zubrachte, ist außerordentlich gütig gegen mich. Kaum hatte er von meiner Ernennung gehört, so besuchte er sich, ohne meine Ankunft abzuwarten, eine Wohnung für mich in Bereitschaft zu setzen, und zwar ganz in der Nähe seines eigenen Hauses, auf dem Berge-

Ich habe dort einen guten Kamin, der mir selbst in der Sommerzeit unentbehrlich ist; so schwach ist meine Gesundheit. Bald werden auch meine Pferde ankommen, dann werde ich täglich einen Spazierritt machen, was mir großes Vergnügen gewährt. Ich habe einen vortrefflichen Koch, eine ziemlich gute Bibliothek und einen kleinen Garten, wo ich mir einen Schreibstisch einrichten werde. So gedente ich ruhig, wie ein Einsiedler, und glücklich, wie ein König zu leben. Ein solches Leben sagt mir am meisten zu; unter den rauschenden Vergnügungen Petersburgs habe ich immer davon geträumt.“

„Aha, Sie üben sich also im Pistolenschießen“, sagte Stamm mit einer so sonderbaren Betonung, und einem so fardonischen Lächeln, daß Zodomirsky, sich umdrehend, ihn mit Erstaunen betrachtete.

„Ja, ich habe die Gewohnheit, jeden Morgen zwölf Kugeln zu schießen“, antwortete er, und wandte sich nach einer kurzen Pause wieder ab.

„Finden Sie denn so besonderes Gefallen an dieser Beschäftigung?“ fuhr Stamm mit ganz kaltem Tone fort. „Ich kann mir die Absicht Desjenigen denken, der sich mit der Wäsche einübt; allein welchen Nutzen das Schießen mit der Pistole hat, sehe ich nicht ein.“

Zodomirsky erkannte augenblicklich, daß Stamm sich an ihm reiben wollte. Seine Züge wurden lebhafter und Röthe überzog seine sonst bleichen Wangen. Sieh noch einmal nach ihm umwendend, antwortete er mit ruhigem, aber festem Tone:

„Ich glaube, Sie haben Unrecht, wenn Sie sagen, daß es verlorne Zeit sei, sich im Gebrauche der Pistole zu üben. In unserem Garnisonleben führt ein unbedachtes Wort häufig zu Kämpfen unter Kameraden. Wer daher ein guter Schütze ist, flößt in der Regel den Vorlauten, die gern unnütze Fragen thun, einige Zurückhaltung ein.“

„O das ist nicht immer ein Grund. Im Duell, wie in allen andern irdischen Dingen, herrscht der Zufall. Auf jeden Fall bleibe ich bei meiner früheren Meinung stehen, und behaupte, daß ein wirklich tapferer Mann sich keiner solchen Vorsichtsmaßregel bedienen sollte.“

„Und warum nicht?“ fragte Zodomirsky, dessen Gesicht wieder die vorherige Blässe, seine gewöhnliche Farbe, angenommen hatte.

„Ich will es Ihnen sogleich erklären“, versetzte Stamm „Spielen Sie Karten, Herr Capitän?“

„Wozu diese Frage?“

„Sie haben Recht, sie ist unnütz. Ich will meine Ansicht so klar machen, daß ein Jeder sie verstehen kann. Niemandem ist unbekannt, daß es gewisse Spieler gibt, welche das angenehme Talent und die unangenehme Gewohnheit haben, die Karten sehr geschickt schlagen zu können. Nun bin ich der Meinung, daß den König im Kartenspiel nach Belieben hervorzuziehen, oder sicher sein, mit jedem Schusse das Centrum zu treffen, im Grunde genommen eins und dasselbe ist. Der einzige Unter-

schied besteht nur darin, daß man im ersteren Falle seinem Nächsten das Geld raubt und im letzteren das Leben.“

Dann fügte er noch in unverkennbar höhnischem Tone hinzu:

„Ich sage Das nicht mit besonderer Beziehung auf Sie, Herr Capitän, sondern ich spreche ganz allgemein.“

„Sie haben schon zu viel gesagt, Herr Lieutenant“, rief Zodomirsky. „Ich werde deshalb Herrn Capitän Stepanowitsch bitten, das Weitere mit Ihnen zu arrangiren.“

Dann schied er sich nach mir umwendend, und mir die Hand reichend, sagte er:

„Sie versagen mir wohl nicht diese Gefälligkeit, nicht wahr?“

„Gut, Herr Capitän“, erwiderte Stamm sehr lebhaft; „aber glauben Sie nicht, daß ich Ihnen den Vortheil eines sicheren Schusses erlaube. Sie üben sich alle Tage, wie Sie uns selbst gesagt haben, während ich nur dann ein Pistol berühre, wenn ich mich schlage. Ich werde Das auszugleichen suchen, und mich mit Capitän Stepanowitsch darüber verständigen.“

Da er sein Geld bis auf den letzten Rubel verloren hatte, so stand er auf, und rief unserem Rittmeister nur noch zu:

„Auf Wiedersehen, Andrej Mikaelowitsch! Ich werde heute beim Obrist zu Mittag speisen, damit Sie mehr Platz an Ihrem Tische haben.“

Stamm ging, und Niemand versuchte, ihn zurückzuhalten. Alle Anwesenden hatten während dieses Wortwechsels das tiefste Schweigen beobachtet; denn wer sich für oder gegen daran betheiligte, hätte Beleidiger oder Beleidigter werden müssen. Erst als Stamm das Zimmer verlassen hatte, sagte der alte Capitän Prambine:

„Meine Herren, wir dürfen unmöglich zugeben, daß sie sich schlagen.“

Zodomirsky legte ihm die Hand auf die Schulter und erwiderte:

„Erlauben Sie mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich unter Ihnen nicht, was man sagt, ein Neuer bin; ich bin noch nicht bekannt im Regimente, denn ich habe noch keine Proben abgelegt. Unmöglich kann ich deshalb diesen Streit, ohne mich zu schlagen, vorüber gehen lassen. Die Beleidigung ist arg; ich fühle ihre ganze Schwere. Was ich jenem Herrn gethan habe, weiß ich nicht; aber Nichts ist gewisser, als daß er mit mir anzuhängen wünscht. Ich bitte Sie deshalb, seien Sie ihm nicht hinderlich; und da dies die erste Gelegenheit ist, welche sich mir darbietet, ihm gefällig zu sein, so erlauben Sie, daß ich davon Gebrauch mache.“

„Stamm ist in Frau v. Ravensky verliebt“, bemerkte der Fähnrich Naletoff, der mit eben so großem Glück spielte, als Stamm mit Unglück gespielt hatte; „allein die Dame erwidert nicht seine Neigung, weil alle ihre Gefühle Herrn Zodomirsky gehören. Deshalb ist er eifersüchtig, und Das ist die Veranlassung zu seinem beleidigenden Betragen, wenn auch keine

gen Vetheilende Genossen...
Sobald...
nimmt es...
und namentlich...
Deutschland...
den deutlichen...
dehnten...
An...
ken; Deu...
Osten, z...
eine Mög...
können...
geboben...
lauf der...
Frieden...
kann, ist...
jedenfalls...
Frage: ...
Wi...
Graf G...
Refforts...
„Se...
Handschre...
hin auszu...
kunft nicht...
oder ande...
den Bes...
rationen...
Die...
Bewillig...
lassen we...
Kosten de...
spruch ge...
Amtes d...
F...
gerührt...
der statu...
aller öffe...
und die...
Aufgabe...
men, die...
der Stat...
ten durch...
schärft...
N...
dem All...
ten, daß...
werde, u...
wachung...
Selbst...
W...
Wissen...
W...
ist unbe...
fluß au...
der Ps...
besten...
jugendli...
Entschu...
lediglich...
weil ihn...
pitän...
Deutsch...
Frau v...
ich habe...
gestande...
gen auf...
so fern...
schaftlich...
Ihnen...
dine, de...
Iowitsch...
Zodomi...
Sie fin...
tigen...
ähnliche...
T...
wissen...
Suppe...
R...
Ruffen...
Maß...
gegangen...
ben, ob...
schwund...
Stimm...
N...
den wa...
durch d...
nissen...
sein, un...
Der...
wandte...
Ravens...
auf jed...
Mein...
„da de...
wahr? ...
Ihre...
Sie an...
nigen...
zuerst

gen Bestrebungen entgegen zu treten. Deutschland ist der belehrende Centralpunkt von ganz Europa, ist Deutschland in seinem Willen einzig, dann ist eine Störung der Ruhe eine Unmöglichkeit. Sobald es gelingt, Deutschland zu etwas Ganzem zu machen, sobald es aufgehört nur ein geographischer Begriff zu sein, so nimmt es den ersten Rang in der europäischen Staatenfamilie ein und namentlich England wird sich sofort bestreben, ein möglichst intimes Bündniß mit Deutschland zu schließen. Für das einzige Deutschland ist aber nur ein Bündniß mit England von wirklichem Werth, denn die englische Flotte ergänzt das Fehlende in den deutschen Verteidigungsmitteln und bietet seinen langgedehnten Küsten Schutz gegen fremde Invasionen.

In ähnliche Kombinationen ist aber in keiner Weise zu denken; Deutschland ist, Dank den Bestrebungen von Westen und Osten, zerrissener denn je und zeigt sich auch nach keiner Seite eine Möglichkeit, den Ausgleich der Interessen herbeiführen zu können. Oesterreich hat seiner Zeit zur Genüge die Hand dazu geboten, es fand aber kein Gehör; es muß jetzt ruhig dem Verlauf der Dinge zusehen und trachten, wie es am Besten seinen Frieden mache. Ob damit der Friede der Welt gesichert werden kann, ist eine Frage, die wir jetzt nicht weiter erörtern wollen, jedenfalls aber ist von diesem Gesichtspunkte aus die zweite Frage: „wie weit sind wir?“ mehr als gerechtfertigt.

Wien, 22. November. Der Herr Minister des Innern, Graf Soluchowsky, hat folgenden Erlaß an die Beamten seines Ressorts gerichtet:

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. l. M. Allerhöchsthre Willensmeinung dahin auszusprechen geruht, daß aktiven Staatsbeamten in Zukunft nicht mehr gestattet werde, bei der Verwaltung von Aktien- oder anderen Erwerbs-Gesellschaften Stellen anzunehmen, die mit dem Bezuge von Gewinn-Antheilen, Präsenzgeltern, Remunerationen oder sonstigen Entlohnungen verbunden sind.

Diejenigen Beamten, welche auf Grund früher erhaltener Bewilligung dergleichen Stellen bekleiden, können darin belassen werden, wenn und insofern dadurch nicht ihre Zeit auf Kosten der genauen Erfüllung ihres Berufes, als Beamte in Anspruch genommen, und nicht eine Befangenheit in Ausübung ihres Amtes daraus zu besorgen ist.

Ferner haben Se. k. k. Apostolische Majestät anzuordnen geruht, daß die l. f. Kommissäre, als die zur Ueberwachung der statutenmäßigen Wirksamkeit der Vereine, und zur Wahrung aller öffentlichen Interessen zunächst berufenen Organe, das Recht und die verantwortliche Pflicht haben, jede zur Erfüllung ihrer Aufgabe nötige Einsicht in die Gebahrung der Vereine zu nehmen, dieser ihr wichtigster Beruf, sowohl bei der Genehmigung der Statuten sichergestellt, als auch den dazu bestellten Beamten durch ihre Instruktionen zur genauen Danachachtung eingeschärft werde.

Hinsichtlich der Bestellung von Vereins-Kommissären ist sich dem Allerhöchsten Befehle gemäß die Pflicht gegenwärtig zu halten, daß die Wahl gewissenhaft nur auf solche Beamte gelenkt werde, von denen sich die zur wirksamen und eindringlichen Ueberwachung des betreffenden Vereins erforderliche Befähigung und Selbstständigkeit mit Beruhigung erwarten läßt.

Hievon setze ich das k. k. Ministerium des Innern zur Wissenschaft und Danachachtung in die Kenntniß.

Wien, am 8. November 1859.

G o l u c h o w s k y .“

W. Von der mittleren Donau, 14. November. Es ist unbestreitbar, daß Rennbahnen den wesentlichsten Einfluß auf die Resultate des ganzen Sports und mittelbar der Pferdezucht üben, da sie das Feld sind, auf dem die besten und edelsten Producte derselben in einem zumeist so jugendlichen Alter geprüft werden, daß weder Knochen noch Seh-

nen vollkommen fest und durch einen Kampf, bei dem das ohnehin so feurige Temperament dieser Thiere entflammt, alle ihre Kräfte, leider oft gar zu übermäßig, in Anspruch genommen werden. Wichtiger aber noch als Rennbahnen sind für die Hebung der Pferdezucht die Gestütze, und es hat darum das im vorigen Jahre durch den Grafen Julius Szapary angeregte Project betreffend die Bildung eines Gestütze- und Pferdezuchtvereines für den Bereich des Heveser linken Theisufers, auch in unserer Gegend um so angenehmer berührt, als daselbst auch hier, wie wir zuverlässig erfahren, Nachahmung finden, nämlich ein ähnlicher Verein ins Leben treten soll, an dessen Spitze sich der Adel und die größeren Decomoten stellen werden.

Die Pferdezucht erschweren bekanntlich am meisten die großen Kosten, welche die Anschaffung von Gestütpferden verursacht, sowie der Umstand, daß der Züchter, wenn er auch seine Stuten und Fohlen leicht überwintern kann, im Sommer nicht weiß, was ihnen anzufangen; denn entweder muß er sie im Stalle halten, was ihrer Entwicklung schadet, oder er muß sie frei weiden lassen, und dann verurtheilt sie, da es sich nicht lohnt, einen eigenen Hüter für sie zu halten, sowohl auf den eigenen, als auf den Nachbargeländen großen Schaden. Gemeinlich aßliche Gestütze sind daher vor Allem nöthig, und wie die Errichtung derselben in dem Projecte des oben genannten Grafen vor Allem hervorgehoben wurden, so wäre es doch dieselbe Aufgabe des Vereins, der sich bei uns bilden will. Der eigentliche Zweck desselben wäre übrigens nicht, die edelsten Pferde zu züchten, schon darum nicht, weil es für unsere Verhältnisse viel zu kostspielig wäre, sondern er beabsichtigt bloß: starke, auch zur Arbeit brauchbare und besonders zur Fortzucht geeignete Pferde zu ziehen. Der Verein würde darum vor allem Anderem für die Anschaffung kräftiger Zuchthengste Sorge tragen. Da es nun im Lande ungarische Pferde von kräftigem Körperbau gibt, diese aber für die Paarung mit den Pferden unserer Gegend die sichersten sind, so müßte einer der Heigste ein ungarisches Pferd von starker Constitution sein; da es jedoch in unserer Gegend auch schon Stuten von veredeltem Blute gibt, welche — damit auch in dieser Beziehung die Fortzucht keine Rückschritte mache — rationell wieder nur mit Vollblutpferden gepaart werden dürfen, so würde der Verein auch noch einen Vollbluthengst anschaffen, bei dessen Wahl jedoch kräftiger Körperbau gleichfalls eine Hauptbedingung wäre.

Ein Hauptzweck des projectirten Vereins wäre ferner noch Stammespflege aufzuziehen, bei denen die Reinheit des Blutes nachzuweisen und durch deren Sprößlinge der inländische Pferdeschlag gehoben würde. Zu diesem Behufe würde der Verein in dem Maße, als es der Stand ihrer Casse erlaubt, einige Stuten acquiriren, welche als Stammmuttere für die Gegend dienen könnten, und von denen geeignete Hengste zur Hebung unseres inländischen Schlages geächtet werden könnten. Auch diese ungarischen Blut sein, und auch bei ihnen wäre hauptsächlich auf Körperkraft und Arbeitsfähigkeit zu sehen. Die Errichtung einer solchen Stammmuttere, welche ungefähr aus 10 Stuten zu bestehen hätte, wäre um so leichter ausführbar, als die Aufzucht dieser Pferde — da der projectirte Verein eine gemeinschaftliche Weide, Stallung und ein Gestütpersonal besäße — nicht hoch zu stehen käme — hiedurch auch die Einkünfte des Vereins vermehrt würden.

Sollte das projectirte Unternehmen wirklich und mit h. Genehmigung zu Stande kommen, was im Interesse der heimischen Pferdezucht natürlich sehr erwünscht wäre, so werde ich Ihnen das Nähere berichten.

Urad. Das Entheben von den lästigen Neujahrsgratulationen, durch eine kleine, einem wohlthätigen Zweck gewidmete Gabe, ist allenthalben zur Sitte geworden und hat auch bei uns vor einigen Jahren Anlang gefunden, doch wissen wir die Ursache

men. Die Nacht werden Sie bei mir zubringen, denn wir müssen jedenfalls morgen früh aufstehen. Sind Sie damit einverstanden?

„Vollkommen,“ verzogte Prawdine, mit dem Kopfe nickend. „Wir werden morgen früh am Grabe der beiden Brüder sein.“ riefen mehrere Stimmen der andern Offiziere; „wollen Sie nicht die Güte haben, uns die Stunde des Kampfes wissen zu lassen?“

„Besten Dank, meine Herren,“ erwiderte Zodomirsky. „Mein Freund Stepanowitsch wird Ihrem Wunsche genügen, nachdem er mit dem Herrn Stamm gesprochen hat. Kommen Sie dann, und sagen Sie Einem von uns Beiden das letzte Lebewohl!“

Sämmtliche Offiziere begleiteten Zodomirsky bis an die Thüre der Ravensky'schen Wohnung, wo ein Jeder ihm, wie einem Freunde oder Verwandten, die Hand reichte. Ich begab mich zu Stamm.

Er erwartete mich. Seine Bedingungen waren so, wie ich vorausgesehen hatte. Er verlangte, daß zwei Säbel in der Entfernung von einem Schritt aufgesteckt würden; daß jeder von ihnen Beiden die ganze Länge des Armes ausstrecken, und auf das Kommando: „Drei!“ Feuer zu geben habe, und daß nur ein Pistol geladen werde.

Ich versuchte andere Kampfbedingungen von ihm zu erlangen; allein er wollte auf Nichts eingehen. Ich will dem Herrn Zodomirsky nicht als ein Opfer, sondern als Gegner gegenüber treten. Wir schlagen uns also auf diese Weise, oder gar nicht. Allein wenn wir uns gar nicht schlagen, so ergibt sich daraus, daß Herr Zodomirsky nur dann Muth besitzt, wenn er seiner Sache gewiß ist.

Nach Anführung dieses Grundes war kein Ausweg mehr möglich. Ueberdies hatte Zodomirsky mir anbefohlen, alle seine Bedingungen anzunehmen. Ich begab mich deshalb nach der Wohnung des Letztern; er war noch nicht zu Hause.

Um die trüben Ahnungen zu verschleiern, die mich erfüllten, trat ich in das Wohnzimmer des jungen Kapitans. Es war elegant möblirt, und der Fußboden mit einem prächtigen Teppich bedeckt. In allen Fenstern standen Blumentöpfe. Der ganze Schmuck des Zimmers war reich, aber einfach, und mit Geschmack angelegt. Man sah augenblicklich, daß eine weibliche Hand Alles geordnet hatte.

Ich zog einen Lehnstuhl auf den Balkon, um die Gegend zu betrachten. Links breiteten sich mehrere Dörfer aus, in deren Mitte sich die ehrwürdigen alten katholischen Kirchen erhoben, vergoldet von den letzten Strahlen der sinkenden Sonne.

Der Himmel war mit schweren Wolken bedeckt; ein Gewitter nahte. Die Landleute sah man eifrig bemüht, mit Hilfe ihrer Weiber das Heu vor dem Regen in Sicherheit zu bringen. Der Sturm erhob sich, schwere Tropfen fielen und der Donner begann zu rollen.

nicht anzugeben, warum im vorigen Jahre die Sache fallen gelassen wurde. Wie wir nun aus verlässlicher Quelle vernehmen, beabsichtigt unser hochverehrter Komitatsvorstand, der Herr Statthalterei-Rath Moriz v. Szewald, diesmal selbst die Angelegenheit bleibend zu regeln, zu welchem Behufe ein Aufruf an das Publikum erlassen werden soll, um es zu milden Gaben, zum Zwecke der Enthebung von Neujahrsgratulationen, zu veranlassen. Die einlaufenden milden Gaben sollen für diesmal dem hiesigen allgemeinen Krankenhause zugewendet werden und wird das Publikum seiner Zeit, sowohl die Namen der edlen Spender, wie auch den Ausweis über die Geldgebahrungen zu dem angeordneten Zweck in den Spalten unseres Blattes kennen lernen. — Für jetzt wollen wir das Publikum nur vorläufig von dem beabsichtigten humanen Streben in Kenntniß setzen und um dessen Theilnahme bitten.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliekung vom 22. November d. J. dem Linien-Schiffskapitän, Alexander Müller v. Mühlwirth, für die während der jüngsten Kriegsepoche als Hafen-Admiral von Venedig zur Ausrüstung Allerhöchsthre Kriegsflotte an den Tag gelegte eifrige und erfolgreiche Thätigkeit Allerhöchsthren Orden der eisernen Krone dritter Klasse, ferner den beiden Contre-Admiralen: Anton Freiherrn Bourguignon v. Baumberg und Ludwig Ritter v. Raug, für ihr in letzter Zeit als Stellvertreter des Marine-Oberkommandanten und als Eskadrenkommandant in Dalmatien bewiesenes umsichtiges und rastloses Wirken, dann dem Linien-Schiffs-Lieutenant, Alexander Eberan v. Eberhorst für dessen eifrige und vorzügliche Leistungen als Kommandant des Dampfers „Lucia“, Jedem das Militär-Verdienstkreuz Allerhöchsthre Majestät zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliekung vom 5. November d. J. Allerhöchsthre Majestät zu gestatten geruht, daß der k. k. Statthalterei-Vizepräsident Heinrich Freiherr v. Lebzelter und der k. k. Hofrath Adolph Ritter v. Kriegsau das Kommandantenkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens, der k. k. Statthalterei-Rath Graf Pier Luigi Bembo, der Postdirektor Karl Waniezky und der Handelsmann Johann Popovits jeder das Ritterkreuz desselben Ordens, — der Med. Dr. und Wundarzt in Gastein, Benedikt Edler v. Hönigsberg, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, der Großhändler Friedrich Schey v. Koromla den königlich hannoveranischen Guelphen-Orden vierter Klasse, der Kaufmann Friedrich Rosenberger das Ritterkreuz erster Klasse des großherzoglich sachsen-weimar'schen weißen Falken-Ordens, der Redakteur Ignaz Kuranda den ottomanischen Medschidi-Orden annehmen und tragen und der Waffenfabrikant Anton Vinzenz Lebeda (Sohn) in Prag den Titel eines herzoglich braunschweig'schen Hofrätheisters führen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliekung vom 14. November d. J. den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich sächsischen, dann großherzoglich und herzoglich sächsischen Höfen, Richard Fürsten v. Wette r n i c h - W i n n e b u r g , zu Allerhöchsthren außerordentlichen Botschafter am kais. franz. Hofe und den k. k. wirklichen geheimen Rath, Grafen Friedrich Thun-Hohenstein, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kais. russischen Hofe Allerhöchsthre Majestät zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliekung dd. Wien am 22. November d. J. den an der Weltumsegelungs-Expedition der „Novara“ theilhaftig gewesenem Naturforscher Ferdinand Hochstetter und Georg Trausefeld, als Anerkennung für ihr unermühtliches Streben und erfolgreiches Wirken im Bereiche der Naturwissenschaft u, jedem den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Taten Allerhöchsthre Majestät zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliekung vom 14. September Allerhöchsthre Majestät zu bewilligen geruht, daß das Tabakrauchen auch in den Krankenzimmern der

In diesem Augenblicke traten Prawdine und Zodomirsky in das Haus. Ich eilte ihnen entgegen.

„Verzeihung, Kapitän, daß ich so lange geblieben bin,“ redete mich Lezterer an; „es war jedoch nicht meine Schuld. Ravensky's haben uns so lange aufgehalten: er mit seinen ökonomischen Plänen und sie mit ihrer reizenden Plauderei. Ich habe selten so lebenswürdige Leute kennen gelernt. Aber finden Sie nicht, meine Herren, daß es hier sehr feucht ist? Trophim, mache die Fenster des Balkons zu, zünde das Feuer im Kamin an und bringe den Thee.“

Dann richtete er sich an mich wendend, fragte er: „Nun, was hat Stamm gesagt?“

Ich theilte ihm die Bedingungen seines Gegners mit. Er hörte sie ruhig an. Erst als ich geendet hatte, breitete sich ein trauriges Lächeln über sein Gesicht. Er trocknete sich die Stirne während seine Augen wie die eines Fieberkranken funkelten.

„Ich habe das vorhergesehen,“ sagte er, mir und Prawdine Stühle reichend und zwischen uns Platz nehmend. „Er konnte nichts Anderes thun. Sie haben doch die Bedingungen angenommen?“

„Ich mußte, da Sie mir den ausdrücklichen Befehl dazu erteilt hatten.“

„Allerdings,“ verzogte Zodomirsky, „habe ich Das gethan. Trophim, ich habe schon einmal den Thee verlangt.“

Das Getränk wurde gebracht. Prawdine schenkte sich jedoch, statt Thee zu nehmen, ein Glas voll Rum ein, zündete die Pfeife an und begann von seinem Aufenthalte in Paris im Jahre 1814 zu erzählen.

Ich hörte diesen Bericht zum hundertsten Male, und konnte deshalb nur wenig Aufmerksamkeit darauf verwenden. Zodomirsky dagegen, wahrscheinlich am Prawdine zu beweisen, daß er ihm zuhörte, richtete von Zeit zu Zeit Fragen an ihn, die jedoch, wie man deutlich sehen konnte, mehr aus Höflichkeit als aus Neugierde entsprangen. Prawdine selbst schien endlich diese Entdeckung zu machen, denn er brach seine Erzählung plötzlich ab, verschwieg eine Menge mir bekannter Umstände, und schloß mit den Worten:

„Es war damals eine schöne Zeit; ich hatte für Nichts zu sorgen und lebte herrlich und in Freuden!“

Ein tiefes, trauriges Schweigen folgte darauf. Ich setzte mich näher an das Kaminfeuer, Prawdine hatte sich in einem am Fenster stehenden Sessel geworfen, und Zodomirsky zog seinen Stuhl an den Tisch und stützte gedankenvoll die Ellbogen darauf.

Pfötzlich öffnete sich die Thüre des Zimmers und Trophim erschien. Er hatte offenbar die Absicht, seinem Herrn etwas zu sagen, aber blieb dennoch auf der Schwelle stehen, während er den Arm gegen die Wand stützte, als wollte er dadurch Zeman den vom Eintritt in das Zimmer abhalten.

(Fortsetzung folgt.)

eggsbrand ange-
Donnerer in den
haben dürfte.
Kongress zeigt
aufgehäufter
unwillkürlich der
an den Punkt
mung ist. Die-
sich Deutsch-
Spekulative Stu-
diom diplomati-
politische Doc-
umant sei. Ueber-
lomatien, die ein
Ultimo-Abrech-
nächsten liegen
für alle diplo-
oben dürfte.
ein Unglück.
den Rang in der
erklisches, Ganzes
n zu wollen. Es
sich dem Willen
Kräften sich Je-
der europäischen
Der große Stö-
ist der Kaiser
vietracht ausge-
Werkt allmählig
Bezug auf den
ort gehalten,
napoleonischen
ch ist der Friede
träge — aber
werden! Es ist
et die Helene-
Waise zum Bau
dem, der zum
so muß durchaus
die Gefahr hin,
kommt! Frank-
er es hat das
das allgemeine
zu sehen.“ Aus-
sehen, was wir
arten haben.
: „wie weit sind
darf uns darob
ungung gelangen,
uropa's entfernt
aischen Kongress
wir können nir-
antwort zur That
Diplomatie sehen
unverleibte Ideen
ages hingeben.
fragen, gemischt
n Schloßern der
Theil der diplo-
schifflichen Kaiser
ine zur Restitui-
verfolgen. Louis
der kalten We-
um an sein end-
sich immer mehr
anzur die deut-
Gefahr Schuld;
ung all' derarti-
alle seinem Näch-
r.“
höhmischen Tone
ehung auf Sie,
n.“
lieutenant,“ rief
in Stepanowitsch
die Hand rei-
efälligkeit, nicht
r lebhaft; „aber
it eines sicheren
Sie uns selbst
berühre, wenn
suchen, und mich
verloren hatte,
och zu:
Ich werde heute
Blas an Ihrem
zurückzuhalten.
Bortwechfels das
der gegen daran
werden müssen.
sagte der alte
ben, daß sie sich
machen, daß ich
; ich bin noch
keine Proben
eit, ohne mich
ung ist arg; ich
n gethan habe,
er mit mir an-
Sie ihm nicht
welche sich mir
daß ich davon
bemerkte der
ick spielte, als
Dame erwidert
ru Zodomirsky
ist die Veran-
benn auch keine

Amfliche Anzeigen.

Nr. 18741. (1536-23)

Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird bekannt gemacht, das die hohe k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad...

Diefer Verleibungs-Bericht wird im Wege der öffentlichen Concurrenz mit 14 Uebernahmefreien...

Den ihm angebotenen Grobverleibungen hat er sich zwar: jenen in

Der Verleib des Grobverleibungs-Magazins...

Der Auar übernimmt jedoch rüchftlich der...

Der bestellende Anbot hat ausdrücklic zu enthalten, welche Provision von Offerten bedungen, oder...

Jur. Material Verleibung kann, falls der Erbeher das Material nicht Zug für Zug baar zu be...

Der bestellende Anbot, welcher dem Verleibe des...

Die Kautions ist noch vor Uebernahme des...

Ueber den kreditirten Betrag kommt nebst der...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

Die näheren Bedingungen und die mit diesem...

1262. sz. (1547-23)

Arverési hirdetés.

A kisjennői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság közhírre teszi, hogy Buha Simeon, kisjennői lakó és végrehajtott fél fele részben...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. első; szükség esetében pedig 1860. évi...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. második határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. harmadik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. ötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. hatodik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. hetedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. nyolcadik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. kilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. huzadik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizenötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizenhatodik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizenhetedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizennyolcadik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. tizenkilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. harmincadik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. harminyelödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenhétödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenkilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenhétödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenkilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenhétödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenkilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenötödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenhétödik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

Január hó 14-én d. u. 3 ó. negyvenkilencedik határ napul a hely szinére oly kijelentéssel tüzetett ki, miszerint a vevő a jószágon zálogilag...

13450 (18-1571)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Jozsa Dinu hagyatékához tartozó Arad-G. l. n. 305. 307. 308. sz. a. f. k. v. 2943/1. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

105 a. f. ra becsült egy háza, és Arad-O. v. l. 190, 191, 192. sz. a. f. k. v. 28 0. területei...

1578-13

Kundmachung.

Vom k. k. Romanenbanar-Oreny-Regimente Nr. 13 wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, das zur Verpachtung der weiten Tratter e und des Gertrüds-Ausflusses im Ferdinandsdorf in den Serfaleshäden nächst Wehadia, für die Zeit vom 1. Jänner 1860 bis Ende April 1863 die Licitation...

Die mechtlichsten Pachtbedingungen sind folgende:

1. Zur Uebernahme dieser Pachtung wird jeder Pächter...

2. Jecden Pächter hat vor Beginn der Verpachtung...

3. Jeder Pächter hat nach vor Beginn der Verpachtung...

4. Der Pächter hat die Pachtung in der Hälfte des...

5. Jeder Pächter hat von seiner competenten Behörde...

6. Es werden auch schriftliche, verfertigte, mit dem...

7. Die übrigen Licitations-Bedingungen können nach...

8. Karanfides am 14. November 1859.

Ar. 19778. (1565-13)

Kundmachung.

Zu Folge Erlaßes der hohen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad vom 30. Sept. 1859, N. 15152/1207 wird über Erhaltung...

1. Jeder Pächter hat die Pachtung in der Hälfte des...

2. Jeder Pächter hat nach vor Beginn der Verpachtung...

3. Jeder Pächter hat nach vor Beginn der Verpachtung...

4. Der Pächter hat die Pachtung in der Hälfte des...

5. Jeder Pächter hat von seiner competenten Behörde...

6. Es werden auch schriftliche, verfertigte, mit dem...

7. Die übrigen Licitations-Bedingungen können nach...

8. Karanfides am 14. November 1859.

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

2137 (1575-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által közhírre tétetik, miszerint néhai Králicsek József, pécskai lakos hagyatékához tartozó ingóságok u. m. házi bútörök a pécskai zseléház 300 f. ra és egy szálló 200 f. ra becsült...

Aradon October 13-án 1859.

Kundmachung.

Von Seite des Magistrates der k. Kreisstadt Arad, wird hiemit kundgemacht, das die die öffentliche Versteigerung der für die nächste Versteigerung zur Stellung kommenden Immobilien, oder die die öffentliche Versteigerung der für die nächste Versteigerung zur Stellung kommenden Immobilien...

1. Jänner 1860

bei dem Magistrats einzureichen haben, nach Ablauf dieses Termins werden nachträglich Einreichungen nicht berücksichtigt, und eine allfällige Mitberichtigung kann nur im Ofizierwege bewirkt werden.

Arad, am 12. November 1859.

Arverési hirdetmény.

Binech Mozesnek 220 ft. 90 kr. tőke, járulékai s perközlésök kielégítése tekintetéből Ploz Lázár es neje Mariuzta, kurtiesi lakosoknak telekkönyvi ik. 60. sz. a. f. k. v. 50. sz. a. f. ra becsült háza, és 1/2 küllállományi föld...

Aradon October 13-án 1859.

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar. 19778. (1565-13)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Winkler Jakab részére 62 pft. 21 kr. s járműknek követelés erejéig végrehajtás alá vet Milner Miklós, Arad-pernyáza, Demeter-utcai 158. régi, 28 új sz. alatt 120 a. f. ra becsült háza...

Ar.

Nr. 11590
M.

(1837-14)

ad 42.
K. G. 1859.

(2,3-1561)

Hirdetmény.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November holnapján 1859-ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő, és 1859. évi December 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az **intő-ugymint végrehajtási költségeket** megkerülni akarják, f. e. Novemb. holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

A magas cs. kir. pénzügyminiszteriumnak 1854. évi Junius 20-án 21328. sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. sz. — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását, míg csak az adókönyvecskéjébe beírva nem leend, a **szabályszerű részletekben a legközelebbi múlt évi kivetés szerint befizetni.**

Aradon October 8-án 1859.

Sz. k. Arad város tanácsa által.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate November 1859 die 1. Steuererrate des Verwaltungsjahres 1859/60 fällig ist, und daß mit 1. Dezember 1859 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 1. Steuererrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder **Mahn- und Executionskosten** ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate November 1859 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Inte leisten.

Unter Einem wird auf das Dekret des hohen k. k. Finanzministeriums vom 20. Juni 1854, 3. 21328. Landesgesetzblatt St. XVI. Abth. II. Nr. 21 hingewiesen, womit jeder Steuerpflichtige verbunden ist, seine Steuerschuldigkeit für das laufende Verwaltungsjahr so lange, als in dem Steuerbüchel noch nicht vorgeschrieben ist, **in den gesetzlichen Raten nach dem Ausmaß des zuletzt abgelassenen Jahres einzuzahlen.**

Arad am 8. Oktober 1859.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Früchten-Verkaufs-Kundmachung.

In der f. k. Militärartillerie-Anstalt zu Meszöhegyes sind 2000 Mezen Getreide, wovon 100 Mezen der 1857ger und 1600 Mezen der 1858ger Beschaffung zu verkaufen.

Kaufinteressenten auf diese Frucht, wovon auch kleinere Partien, jedoch nicht unter 100 Mezen hintanzugeben werden, wollen ihre schriftlichen Angebote, denen nach der entfallenden Geldsumme die auf 10 Prozent berechnete Kaution entweder im barren Gelde, oder mittelst des Depositenbuches einer Auktoral-Kasse über den dort zu diesem Zwecke erteilten Betrag beizuschließen ist, längstens bis **1. Dezember d. J. Mittags**, an das f. k. Militärartillerie-Kommando in Meszöhegyes einbringen, wo sie über die Annahme oder Nichtannahme ihres Angebotes längstens bis inclusive 11. Dezember d. J. beschieden werden.

Bei gleichen Angeboten wird dem Offerenten auf das größere Quantum der Vorzug gegeben, und hat sich der Offerent auf das ganze Quantum oder auf eine größere Partie über 100 Mezen auch in die Abnahme von, in Folge besserer Angebote anderer Offerenten auf kleinere Partien, nun zuerkannt werdenden Restquantitäten zu fügen. — Offerenten, deren Angebote die Ratifikation erlangen, sind verpflichtet binnen 15 Tagen nach der Verkündung den entfallenden halben Geldebetrag und per Verkauf von 30 Tagen den Rest in die Geschäftskasse zu erlegen, bis dahin die erkaufte Frucht wegzuschaffen. Von der Befreiung bei verfallenen Stücken haben sich die Kaufwilligen durch deren Besichtigung im Vore Speicher, wo sie lagert zu überzeugen.

Meszöhegyes den 15. November 1859.

1267.

(2,3-1553)

1859.

Arverési hirdetés.

A kiséntül es. kir. szolgabírói hivatal részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Ranka János, záradéki lakos hagyatékát fele részben közpö, tele részben pedig Ranka Flóra kis község tulajdonához tartozó záradéki 22 sz. a. 1. k. t. ház 1267. sz. a. határozat folytán, Záradékon a község házánál f. év. DECEMBER 30-án d. e. 9 órákor szük-ég esedékesen jövő 1860. Január 30-án ugyanazon órákban tartandó árverés útján a bíróság által eladandó lesz.

Az árverési feltételek e bíróságnál mindenkor megtekinthetők.

Kiséntül, No ember 8-án 1859.

Gs. kir. szolgabírói hivatal.

10593. sz.

(1559-2,2)

1859.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Bányas Paraszlicé hagyatékához tartozott Mikalákán 217 tjk. bejégyezett 218 sz. a. levő s községen birt ház, és hozzá tartozó 6 lánccs kültelek f. évi november 30-án d. u. 3 órákor Mikalákán a község házánál nyilvános árverésen másodszer és pedig becsáron alól is el fog adani.

Aradon november 11-én 1859.

Cs. kir. városi kik. bíróság.

Edict

im Vergleichsverfahren gegen **S. L. Bock.**

Vom gefertigten f. k. Notar als Vergleichsleiter wird bekannt gegeben, daß auf Grund der liquidirten Anmeldungen gegen die insolvente Firma **S. Leopold Bock** in Arad die Tagsatzung zur Erzielung eines Vergleiches auf den **3. December** l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten Notars in Arad, Hauptplatz Nr. 14, festgesetzt wird, bei welcher die Herren Gläubiger persönlich oder mittelst eines Vertreters zu erscheinen aufgefordert werden.

Arad am 18. November 1859.
Josef v. Baufnern,
f. k. Notar.

Nichtamtliche.

Um in allen Lebensverhältnissen besser vorzukommen und den Anstand zu beobachten, liefern die besten Anweisungen die sehr zu empfehlende Schrift:

Neues

Komplimentirbuch.

Enthalten: 64 Glückwünsche bei Jubiläen, und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, 10 Einladungen auf Karten, — 20 Gedichte bei Hochzeiten, Geburtstagen und anderen Feierlichkeiten, 14 Schemata zu Anlässen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchverse — eine Blumenprache, und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinheit. Von **Fr. Meyer**.

Zwanzigste Auflage Preis 12 1/2 Sgr.
Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebenes das best. vollständigste und empfehlenswerthe, was nach dem Abzug von 18000 Exemplaren demh. Vorräthig in

H. Goldscheider's Buchhandlung,
Hauptplatz, im Adermann'schen Hause.
(1564-2,2)

Vermiethungen

In dem sogenannten großen Töboly'schen Hause, Kohlplatz Nr. 3 ersten Stock, sind zwei Wohnungen, jede bestehend aus zwei geräumigen Zimmern, Speise, Küche und Holzlage zu vermieten und sogleich zu beziehen.

(1568-1,3)

In der schwarzen Hundgasse im Hause Nr. 6, ist eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Sparherd, Speis, Boden und Keller stündlich zu vergeben. Das Nähere beim Eigenthümer Ferd. Fetz.

(1533-3,3)

Zu vermieten.

In dem zur Junga'schen Konfektionsmanufaktur gehörigen Hause, Kirchengasse Nr. 12, ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche, Speis, Stallung und Schuppen, dann ein Keller auf circa 500 Eimer, stündlich zu vergeben.

Näheres zu erfragen bei dem Majlacator Herrn **Moriz Leopold**, Kirchengasse Nr. 1.

(1201-2,2)

Alle Gattungen Lampendochte. (1206-16)



Electriche Lampenzünder die Schachteln 5 Kr.

Anträge

auf Lieferung von 6000 Mezen Kernfufurutz, im Ganzen oder in Parcellen, werden entgegen genommen beim Rentamente in Neu-Arad.

Zu kaufen

werden gesucht 2000 Cimer starkes Gebinde von 30 bis 50 Cimer das Stück. Gefällige Anträge auf das ganze Quantum oder auf Parcellen ersucht man an das herrschaftliche Rentamt zu Neu-Arad zu adressiren.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

GALANTHOMME,

der Gesellschafter, wie er sein soll.

160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Als: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Looste und Kartenorakel.

Herausgegeben von Professor S. . . .

Sechste verbesserte Auflage. Preis 25 Ngr.

Mit diesem Gesellschafts- und Bildungsbuche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält Alles, was zur **Ausbildung** eines guten Gesellschafters und was zur **Unterhaltung** in Gesellschaften nöthig ist. — Zu haben in

H. Goldscheider's Buchhandlung,

(Hauptplatz im Adermann'schen Hause.)

ZUCKER mittelfein pr. Pf. 33 kr. bei Abnahme in Brode
fein " " 35 " 3m Zentner billiger.
extrafein " " 37 "

nebst alle übrigen Spezerei-Waaren zu herabgesetzten Preisen in der Handlung des

FRANZ LILLIN

Kirchengasse, „zum weißen Hund.“

(1529-4,6)

Borzügliche Sorten

böhmische Hopfen

in großer Auswahl vorräthig bei

H. Blau & Comp.

(1375-7,*10)

Universal-Gichtleimwand

gegen jede Art Leiden.

Gicht, Rheumatismus, (Gliederreißn, Hexenschuß,) Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

Zu bekommen: In ARAD in der Spezerei-Handlung des Herrn F. J. PROBST. In Zemebar in der Gul-arterie-Handlung des Herrn Joh. Kral. In Klausenburg in der Apotheke des Herrn Joh. Wolf. In Germanstadt in der Galanterie-Handlung des Herrn J. S. Sárkány, Waisnergasse. In Groß-Rantia in der Handlung des Herrn M. Wellisch. In Nagybél bei Herrn Joh. Telbiss. In Neu-Bécs bei Herrn Joh. David Sohn. In Berécs bei Herrn St. P. Joanovits. In Pancsova bei Herrn A. E. Popovits. In Rimpolung bei Herrn Gregor Kosinsky. In Debreczin in der Apotheke des Herrn Carl Tamási „zum weißen Schwan.“

(1436-5*6)

Die Stickmuster-Vordruckerei

der Geschwister Deyak

empfehlen sich

mit einer grossen Auswahl

der neuesten französischen & englischen Dessins.

Das Vorzeichnen zum Sticken wird schnellstens befohrt, sowie zum Nähen, Sticken und Schlingen ganze Ausschaffungen, wie auch einzelne Stücke angenommen und in möglichst kurzer Zeit effectuirt werden. — Auch werden daselbst Mädchen im Nähen und Sticken unterrichtet.

Wohnung: Raizenstadt.

in J. Redl'schen Hause, vis-à-vis dem Caffeehause zur „Stadt Wien“.

(1550-3,3)

Bier.

Oberzeug, vorzüglichster Qualität, welches sich ohne an Güte zu verlieren, durch 4 bis 5 Wochen erhalten läßt, ist der Cimer á 4 fl. öst. W. zu haben im Bräuhaus zu Neu-Arad.

Den p. t. Abnehmern aus Alt-Arad wird daselbe unentgeltlich zugeführt.

Gefällige Aufträge übernehmen die Herren **Tedeschi & Zukovits** in Arad oder das Rentamt in Neu-Arad, wo auch jederzeit Bierproben zu haben sind.

(1504-4,6)

MODERATEUR

LAMPEN-OEL

zu dem auffallend herabgesetzten Preise von

25 kr. öst. W.

pr. Pfund.

Die Gefertigten beehren sich dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß sie nach getroffenen Vorkehrungen in ihrer

OEL-FABRIK chemisch raffiniertes Del

nach neuester Methode erzeugen, welches sich von anderen Delgattungen durch reinere und hellere Flamme, besonders aber dadurch auszeichnet, daß es frei von allen der Gesundheit schädlichen Ausdünstungen ist.

Das chemisch raffinierte Del

ist stets in vorzüglichster Qualität in unseren beiden Del-Depots:

Bischofsgasse, Dobsa'sches Haus,

sowie auch

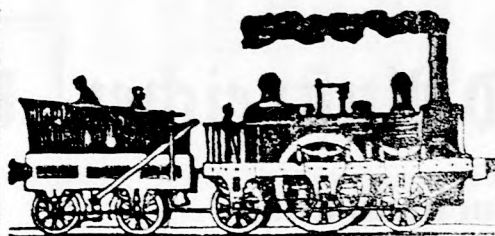
Hauptgasse im Gasthause „zum gold. Löwen,“

vis-à-vis dem Komitats-hause

zu haben, und werden wir stets bemüht sein, selbst die kleinsten Bestellungen auf das prompteste zu effectuieren.

(1527-4,6)

Krönberger & Reiter.



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn

Kundmachung.

Vom 1. November 1859, d. i. für die Wintermonate, werden die Züge der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt verkehren:

Table with train schedules for routes: I. Nach Miskolcz und Grosswardein, II. Nach Arad, III. Von Miskolcz und Grosswardein, nach Pest und Wien, IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Zur Nachricht.

Da die Ziehung der von dem deutsch-patriotischen Verein für Oesterreich in Wien veranstalteten

Wohlthätigkeits-Lotterie

unwiderrücklich am 2. Jänner 1860 stattfindet, und die Ausstellung der Gewinnste am 15. Dezember d. J. beginnt, es aber notwendig ist die Gewinnste in den Katalog und bezugs der Ausstellung einige Tage zuvor zu erhalten, so ersuchen wir alle diejenigen, die uns noch Gewinnstegegenstände zugesandt haben, oder solche für den Verein die Güte hatten zu sammeln, ihre Sendungen uns der Art zugänglich zu machen, daß selbige

spätestens am 5. Dezember in Wien eintreffen.

Die Herren p. t. Industriellen machen wir bei dieser Gelegenheit nochmals darauf aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände, unter Angabe des Einsenders, durch gültige Erlaubnis Sr. Excellenz des Herrn Grafen Beroldingen im Ritteraal der Nieder-Oester. Stände öffentlich aufgestellt werden, und somit eine Industrieausstellung im Kleinen stattfinden, welche auf den ferneren Absatz der darin vorhandenen Waaren gewiß einen günstigen Einfluß ausüben wird.

Wien, 18. November 1859.

Der Vorstand

des deutsch-patriotischen Vereins für Oesterreich in Wien, Stadt, Strauchgasse Nr. 24, Graf Montenuovo-Palais.

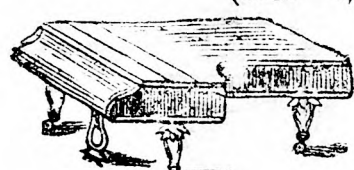
(1579-1,3)

Echte Siebenbürger-MAIKER KOTZEN

sowie auch Laufteppiche aus denselben Fabriken, die Güte von 45 kr. bis 2 fl. öst. Währ; ferner echte, geponnenes Roßhaar sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in der Tuchhandlung der Weiss & Hartmann

nächst dem „König“ Koffeehause in Arad. (1508-3,6)

Dem P. T. Publikum, meinen Freunden und Bekannten, zeige ich hiemit geziemend an, daß ich auf einige Wochen verreist bin. — Meine Rückkehr werde ich seiner Zeit in diesem Blatte bekannt geben. Arad im November 1859. Friedrich Jungmann. Photograph. (1558-2,2)



In der Clavier-Niederlage, Hoffungsgasse Nr. 1, sind fortwährend Wiener Claviere bester Gattung á 340 fl. öst. Währ. und höher, sowie auch über Spielte zu verkaufen und zu vermieten. Josef Krispin. (1399-7,20)

Ezen most jelent meg és Goldscheider H. könyvkereskedésében kapható: UTAZÁS KALIFORNIA DÉLI RÉSZÉIBEN. Irta Xántus János, természettudományok Philadelphiai akademiája, az amerikai philosophiai társulat, s a Bostoni Athenaeum rendes tagja. Ára 3 ft. 20 kr. ujpénzben. (1558-2,2)

Direkt bezogene frische Sendungen von DOCTOR KOCH'S krystallisirten Kräuter-Bonbons

sind bei den Unterzeichneten so eben wieder eingetroffen. Die so außerordentliche Beliebtheit, welche sich die Dr. KOCH'schen Kräuter-Bonbons zu erstrecken gewußt haben, wird durch ihre fort und fort sich steigende Verbreitung und durch die vielfältigen über sie laut werdenden überaus günstigen ärztlichen Urtheile immer mehr ersichtlich, und es gereicht uns zum Vergnügen, nachstehend einen neuen Beleg hiefür veröffentlicht zu können. Wir besitzen, so heißt es u. A. in einer kürzlich erschienenen, größeren, populär-wissenschaftlichen Abhandlung eines geachteten Arztes, in Dr. KOCH'S Kräuter-Bonbons ein Präparat, dessen milde und lindernde Wirkung bei catarrhalischen Affektionen jeder Art, wie überhaupt gegen catarrhalische Disposition eine zuverlässige genannt werden kann. Seine Anwendung ist ferner rathsam beim Reizhusten, sogenanntem trocknen Husten, bei Engbrüstigkeit und Brustbeklemmung, als diätetisches Mittel für brustschwache Individuen, und bei Brustkrankheiten minderen Grades der Kinder. Wir nennen es mit Recht ein Spezifikum gegen unflorte Stimme und Heiserkeit, und wollen hiemit die Wichtigkeit andeuten haben, welche der darin enthaltenen Quintessenz von Pflanzenäften und süßen Stoffen auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans zu schreiben ist. Für die Echtheit der bei uns lagernden Vorräthe von Dr. KOCH'S Kräuter-Bonbons können wir garantiren. Tedeschi & Zukovits, alleinige Depostäre der Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons in ARAD. (Nr. 60. 1523-2,12)



Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte Steirische Kräuter-saft ist stets in frischem Zustande zu bekommen IN ARAD bei Zoned & Freyberger Preis pr. Flasche 50 kr. C.-M. oder 87 kr. österr. Währ. (2 20 1543)

Zu verkaufen. Eine fast noch ganz neue Gemüß-Stellage und Pult, ungefähr 3 Klafter lang, sind billigst zu verkaufen. Näheres in der Conditorei des Herrn Johann Maffey. (1542-3,3)

Für Zimmermaler und Anstreicher

H. Goldscheider's Buchhandlung (Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause) in Arad.

Patronen - Papier.

dicke Borsten-Pinsel, zum Glatern und Firnissen; feine Dachshaar-Pinsel, blonde Warden-Pinsel in allen Nummern; Bioner Borsten-Pinsel; Hoch-Pinsel in allen Nummern; wie überhaupt ein großes Sortiment aller Gattungen

Zeichnen-Requisiten

zu billigen festgesetzten Preisen.

300,000 Lose, 300,000 Gewinne.

Mit Bewilligung der hohen Behörden ist die Ziehung der vom deutsch-patriotischen Verein für Oesterreich in Wien veranstalteten

Wohlthätigkeits-Lotterie

vom 30. November d. J. an den 2. Jänner 1860

verloren worden, wo dieselbe un widerruflich stattfindet. Dieser Auszug geschah nur im Interesse der Spielenden, da viele der schönsten dem Verein vom Auslande zugelegten Gegenstände bis zum 30. November nicht fertig geworden waren, und behalten sämmtliche auf den 30. November lautende Lose für den 2. Jänner 1860 natürlich ihre volle Gültigkeit.

Der Haupttreffer, wodurch diese Lotterie sich vor allen ähnlichen Lotterien auszeichnet, ist der, dass jedes Los etwas gewinnen muß.

Troßdem kommen ungeachtet des niedrigen Eintrages von nur 50 Kreuzern mehrere ansehnliche Haupttreffer im

Werthe von 1200 fl., 900 fl., 300 fl., 200 fl. u. s. w.

vor, und ist dieselbe überhaupt eine der reichhaltigsten Lotterien, die noch stattgefunden hat, wie sich das aus dem so eben ausgegebenen Gewinnverzeichnis ergibt, das bei allen Losverkäufern gratis zu erhalten ist.

Der genaue Spielplan wird am 15. Dezember, wo eine öffentliche Ausstellung der Gewinngegenstände im Natterale der u. s. Städte eröffnet wird, ausgegeben werden.

Lose zu 50 Kreuzern sind zu haben: Bei sämmtlichen Porto-Kollektanten und Los-Verkäufern in Wien wie in den Provinzen, sowie in unserem Geschäftslokale:

Stadt, Strauchgasse Nr. 245, im gräflichen Montenuovo-Palais.

Wiederverkäufer erhalten daselbst die übliche Provision.

Der Vorstand des deutsch-patriotischen Vereins für Oesterreich in Wien.

(1877-14)

Neu erfundenes Mundwasser (STONATIKON)

Dr. Brunn, Zahnarzt mehrerer k. k. Institute in Graz.

Auf Grund meiner vielfach erworbenen Erfahrung erlaube ich mir mein neu erfundenes Mundwasser, „Stomatikon“ genannt, zu empfehlen, welches vorzüglich die Heilung des schwammigen, leicht blutenden Zahnfleischs, des Festwerdens locker stehender Zähne, die Reinhaltung künstlich eingesezierter Zähne, die Entfernung eines Vorhandenen überflüssigen Athems bewirkt, und seine spezifische Heilkraft gegen den Fortschritt der Caries besitzt.

Um jeder merkürhaltigen Anpreisung zu begegnen, können zur gründlichen Ueberzeugung darauf bezügliche Zeugnisse namhafter hiesiger Aerzte bei mir eingesehen werden, die daselbst als ein empfehlenswertes Stärkungsmittel für viele krankhafte Zustände des Zahnfleischs und der Mundschleimhaut erkannt haben.

Dr. Brunn.

Das Haupt-Depot für Arad ist bei den Hrn. Zouls & Freyberger. — Preis eines Flacons 50 kr. CM.

Praktischer Lehrcours der französischen Sprache.

Das Erlernen fremder Sprachen war stets ein Bedürfnis, sowohl für den Gelehrten, als auch für den Kaufmannsstand; doch gewiß war die Kenntniss derselben nie nothwendiger als in unserer Zeit, wo die Dampfkraft die verschiedenen Nationen in naher Berührung bringt. — Die öftern Anfragen: „Ob es nicht möglich wäre, die französische Conversations-Sprache in kurzer Zeit sich anzueignen, ohne sich mit den lästigen Regeln der Grammatik abzumühen?“ veranlaßten mich, gestützt auf meine vieljährige Praxis, eine Sammlung der nothwendigsten und gebräuchlichsten Redensarten systematisch zusammenzustellen, die in Vorkursen eingetheilt, so leicht und faßlich sind, daß Jedermann in 20-25 Vorkursen in den Stand gesetzt wird, sich in der französischen Sprache mit Leichtigkeit auszudrücken. — Ich beabsichtige demnach eine Sammelstunde für Erwachsene zu eröffnen, den Lernenden mit den Grundzügen der Sprache bekannt zu machen, und ihnen die im Leben nothwendigen Redensarten beizubringen. — Aufsteute, die mit dem Auslande in Verbindung stehen, werden wohl am Besten wissen, wie sehr der Verkehr durch gegenseitige Verständigung erleichtert wird. Durch Eröffnung dieser Sammelstunden biete ich Vielen die Möglichkeit sich die französische Conversations-Sprache ohne besondere Anstrengung anzueignen, und hege die feste Ueberzeugung, daß es mir gelingen werde die Theilnehmer zu befriedigen. Das Honorar für den Lehr-Cours ist ein sehr inäffiges, wovon die Hälfte beim Beginn, der Rest am Ende des Courses zu erlegen ist. Nach der Zahl der Theilnehmer wird der Preis ermäßigt. Der Unterricht ist 3 Mal wöchentlich.

A. Neumann, französischer und englischer Sprachmeister, wohnt, Ellenbogensgasse, Cselmüller'sches Haus Nr. 2.

Ügyvéd és közjegyző urak használatára

Goldscheider H. könyvkereskedésében

(Aradon főtéren. Ackermann házban)

legjuttanyosb szabott árak mellett

kaphatók az alább feljegyzett

nyomtatványok,

új, javított és a legközelebb megjelent törvényekhez alkalmazott kiadásban, csinosan és jó papíron kiállítva, ugymint:

- 1. Meghatalmazás általános.
2. General-Vollmacht.
3. Meghatalmazás különös, több mintákban.
4. Térítvény.
5. Váltói kereset költségjegyzékkel, és a nélkül.
6. Biztosítási kérvény (a kereset megindítása, a váltó lejárata előtt.)
7. Biztosítási kérvény (a kereset folyamata alatt — ellenvetések beadása esetében.)
8. Biztosítási végrehajtási kérvény (biztosítási meghagyás elleni ellenvetések beadása esetében.)
9. Biztosítási végrehajtási kérvény (midőn sem ellenvetések nem adtak, sem biztosítás nem adatott.)
10. Előjegyzési kérvény (váltó elfogadó ellen.)
11. Előjegyzési kérvény (váltó előző ellen.)
12. Végrehajtási kérvény (jogerejű fizetési meghagyás alapján.)
12. a) Személyes fogság iránti kérvény (fizetési meghagyás alapján.)
13. Végrehajtási árverés iránti kérvény.
14. Váltó-másolatok.
15. Óvás-másolatok, magyarul és németül.
16. Óvás-közlési postai feladási vévények másolata.
17. Költség-jegyzékek, több mintákban.
18. Újabb költségek jegyzéke.
19. Óvás-közlési levelek (litografirozva.)
20. Ügyviteli lajstrom.
21. Szóbeli keresetlevél, két mintában, (kötelezvényi és könyvkivonati követeléseknél.)
22. Végrehajtási kérvény (ítélet alapján.)
23. Biztosítási végrehajtási kérelem (fellebezés esetében.)
24. Kicsomózási kérvény.
25. Felszámítási kereset.
26. Perügyelői bejelentési jegyzék-minták.
27. Keresetlevél betáblázott kötelezvényekre.
28. Betáblázási kérvény és felzet.
29. Tárgyaláshoz megidéző végzés (szolgabiroi hivataloknál.)
30. Tárgyaláshoz " " (vár. kik. bíróságnál.)



VIEHPULVER für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Von einem königl. preussischen und königl. sächsischen Ministerium concessionirt, vom Pariser, Münchner und Wiener Thierärztereine mit der Medaille ausgezeichnet, und in den gesammten königl. preussischen Marktsällen angewendet, hat neuerdings eine ehrenvolle Würdigung seiner vortrefflichen Wirkungen gefunden, wie aus nachfolgendem, von einer der ersten thierärztlichen Capacität Berlins auf offiziellem Wege erfolgten Zeugnisse erhellen:

Se. Excellenz der königlich preussische General-Lieutenant Sr. Majestät und Oberstallmeister Herr v. Willisen, hat das ihm zugekommene, von dem Apotheker Schwida in Kornhuber erhaltene Vieh-Pulver- und Viehpulver Interesirungen mit dem Auftrag zu versehen lassen, solches demnach zu untersuchen und in den geeigneten Fällen bei den königlichen Oberstall-Präsidien in Anwendung zu bringen.

Die analytische und mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß quäntionirtes Pulver aus Arznei-Mitteln besteht, welche direkt auf die Funktionen des Verdauungs-Organes einwirken, den Appetit erhöhen und vortheilhaft auf die Magen- und Dickdarmentleerung wirken.

Eine über zwei Monate fortgesetzte Versuchs-anwendung in den königlichen Marställen hat diese Wirkung bestätigt, und ist bereites Pulver, sowohl in den auf der Gebrauchsanweisung verzeichneten Uebeln ein zweckmäßiges, von dem Diere leicht genommene Medicament, als auch da von günstigen Erfolge sich gezeigt hat, wo angeborne oder erworbene Anlagen zu Indigestionen oder Koliken verhanden sind.

Solches kann Unterzeichnete kraft seines Amtes bescheinigen und mit seinem Amtssiegel versehen bestätigen. Berlin am 19. September 1859.

Dr. G. Knauer, Ober-Rossarzt der gesammten königlichen Obermarställe und approbirter Apotheker erster Classe.

Echt zu beziehen in Arad bei Herrn F. J. Probst.

weiblichen Geschlecht.

Eine für junge Männer sehr empfehlenswerthe Schrift: Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.

Ein Rathgeber für junge Männer, die sich die Reingung des weiblichen Geschlechtes nicht nur erwerben, sondern auch erhalten wollen. Aus den Papieren eines Weltfahreren. Von A. Oberhardt.

Zweite verbesserte Auflage. Preis 20 Sgr. oder 1 fl. 12 fr. Die Vorschriften zu einem klugen, taktvollen Benehmen beim Umgange mit dem weiblichen Geschlecht sind in diesem pikanten Buche auf sehr anprechende Weise in 33 Abschnitten dargestellt. Ueber 1500 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt. Vorräthig in

H. Goldscheider's Buchhandlung Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause. (1568-1,2)

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaft ten dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst u. mußt lachen. Inhalt: (256) neue Anekdoten von Schulte von Müller, von Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Josef II. und Friedrich dem Großen, so wie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufbeiterung in geselligen Kreisen.

Von F. Rabener. Erste Auflage. Preis 10 Sgr. Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Von besonderm Werth sind die Anekdoten von Josef II. und Friedrich dem Großen. Vorräthig in

H. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause. (1563-2,2)

Der (1295-5,6) beliebte, angenehme zu nehmende, edle Schneberg's Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, überhaupt bei Brust- und Lungkrankheiten ein bewährtes Einwirkungsmittel, wird nach ärztlicher Vorchrift aus frischen geriebenen Kraut- und Wurzeln-Kräutern genau erzeugt durch

Franz Wilhelm, und Julius Bittner, Apotheker in Neumünster. in Gloggnitz. PREIS: einer Kiste sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 26 kr. dt. Maß.

HAUPT-DEPOT bei JULIUS BITTNER, Apotheker in Gloggnitz, woselbst die Bestellungen zu machen sind.

Der Kräuter-Allop ist zu bekommen: in Arad bei F. J. Probst, Debrézsin: Ferd. Götte, Apotheker, Temesvár: Ferd. Roth, Apoth. M. Vassarhely: A. Reyer, Apoth. Sombor: Gust. Gieseler, Apoth. Batschana: Gust. Bignio, Apoth. Szegedin: Jos. Kovacs, Apoth. Nagyványa: Jos. Sanacsek, Grosswardein: A. Zanky, Gross-Károly: C. Schöberl.

Zugleich können durch die Herren Drogerien bezogen werden:

die bewährten Hühneraugenpflaster,

von dem k. k. Oberarzt Schm. dt. Preis pr. Schachtel 23 kr. dt. W.

3 nagy és 2 kisebb boglya jó minőségű

tavalyi széna,

ugy szinte idei árpa- és zabszalma eladó. Ertekezhetni Mendorlokon a községi jegyzőnél. (1549-3,3)

1859. Die Fried... Ein... über... Die... Beiträge... d... an... d... in... die... 13. bezieht... 16. alle... in... ist die... anhaltung... und 20... lang... seitigen... Art. 23... Die... neral... lautet... An... leere... Range... bediente... aufreibe... dem... zum... werde... der... terlistige... Gang... zugen... de... halen... bene... je... gen... der... Es... den... in... seinen... kommt... Bologna... höhere... Garibaldi... Als... osten... ange... befan... die... Ur... chen... den... Name... mente... gef... den... konnt... legung... w... stellen... mu... Romagna... materielle... Ein... reihung... Rath... samit... dern... H... Unt... quartier... nische... baldi... die... men... wird... „D... Haft... sich... zu... denken... Ursache... de... ich... mit... der... ich... je... bah... n... wenn... ich... Nach... dem... pflicht... Würde... zu... die... Freie... Sache... der...“